

1878 fongesetzt. Im Juli 1878 erschien die gesamte Arbeit als Buch unter dem Titel »Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft (Anti-Dühring)« in Leipzig; die zweite Auflage erschien 1886 in Zürich und die dritte 1894 in Stuttgart. Seither ist der »Anti-Dühring« in ungezählten Auflagen in vielen Sprachen immer wieder neu erschienen und wurde für die revolutionäre Arbeiterbewegung zu einem unentbehrlichen geistigen Rüstzeug. Der »Anti-Dühring« drückt nicht nur die Auffassungen von Engels aus - wie von Gegnern des Marxismus oft behauptet wurde - sondern ebenso die von Marx, der das ganze Manuskript kannte und billigte und selber das Kapitel X des Teiles über die politische Ökonomie geschrieben hat.

Das Buch gliedert sich in die Einleitung und in drei Abschnitte, in denen Engels nacheinander Grundfragen der Philosophie, der politischen Ökonomie und des wissenschaftlichen Sozialismus behandelt. Am umfangreichsten ist der Abschnitt über die Philosophie. Der »Anti-Dühring« ist vorzugsweise ein philosophisches Werk. In der Einleitung gibt Engels zunächst eine knappe Darstellung der gesellschaftlichen Bedingungen und der theoretischen Entwicklung, die zur Entstehung des modernen, des wissenschaftlichen Sozialismus geführt haben. Er zeigt, an welches Vorgefundene Gedankenmaterial der moderne Sozialismus anknüpfen muß, an den utopischen Sozialismus und an die Resultate der Philosophieentwicklung. Diese kulminiert vor allem in Hegels idealistischer → Dialektik und führt zur Herausbildung des modernen —\* Materialismus, der »wesentlich dialektisch« ist und erstmals eine materialistische Auffassung der Gesellschaft und ihrer Geschichte einschließt. Von diesem theoretischen Fundament aus wird es erst möglich, das Geheim-

nis der kapitalistischen Ausbeutung im Mehrwert zu entdecken. »Diese beiden großen Entdeckungen: die materialistische Geschichtsauffassung und die Enthüllung des Geheimnisses der kapitalistischen Produktion vermittelt des Mehrwerts, verdanken wir Marx. Mit ihnen wurde der Sozialismus eine Wissenschaft. . .« (MEW, 20, 26)

Engels behandelt in den 12 Kapiteln des ersten Teils eine Reihe von Grundfragen des dialektischen und historischen Materialismus. Er klärt das Verhältnis von → Denken und —\* Sein im Sinne der konsequent materialistischen Beantwortung der → Grundfrage der Philosophie, begründet die These, daß die Einheit der Welt in ihrer Materialität besteht (→ materielle Einheit der Welt), bestimmt → Raum und Zeit als die grundlegenden Existenzformen der Materie und die → Bewegung als ihre Daseinsweise. Er entwickelt den grundlegenden Gedanken von der qualitativen Mannigfaltigkeit der Materie und von ihrer Entwicklung in qualitativ verschiedenen Stufen. Dabei begründet er die qualitative Besonderheit der belebten Materie und gibt eine Definition des —\* Lebens, die bis heute ihre Bedeutung behalten hat. Weiter geht Engels auf Probleme der → Erkenntnistheorie ein: Er erläutert den historischen Charakter des Erkenntnisprozesses und das Verhältnis von absoluter und relativer —\* Wahrheit sowie von Wahrheit und —\* Irrtum. In den letzten Kapiteln dieses Abschnitts legt Engels die Grundgedanken der materialistischen Dialektik dar; er definiert die Dialektik »als die Wissenschaft von den allgemeinen Bewegungs- und Entwicklungsgesetzen der Natur, der Menschengesellschaft und des Denkens« (MEW, 20, 131/132) und erläutert die drei Grundgesetze der Dialektik. Im zweiten Abschnitt, der sich in zehn Kapitel gliedert, legt Engels